

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

258 (3.11.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034287)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 258.

Sonnabend, den 3. November 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 1. November. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die auf die Zeit vom 1. Oktober 1883 bis dahin 1886 erfolgte Wahl des Ministerial- und Oberbaudirectors Schneider zum Präsidenten der Akademie des Bauwesens, sowie des Oberbaudirectors Schönfelder zum Dirigenten der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen, und des Baurats und Professors Ende zum Dirigenten der Abtheilung für den Hochbau dieser Akademie zu bestätigen.

Ueber einen Unfall, welcher den Prinzen und die Frau Prinzessin Albrecht betroffen, telegraphirt man dem „Hann. Cour.“ vom 1. d. Mts.: Der Prinz und die Frau Prinzessin Albrecht verließen gestern Abend, als sie nach dem Gottesdienste Frankenstein verließen, im Dorfe Zabel in undurchdringlichem Nebel den Weg und wurden mit dem Wagen umgeworfen. Die Frau Prinzessin erlitt einen leichten Knochenbruch oberhalb des rechten Knöchels, brachte die Nacht jedoch ohne Fieber hin.

Mit Bezug auf Aeußerungen deutscher Blätter versichert der „Moniteur de Rome“, daß die kirchenpolitischen Verhandlungen „ihren regelmäßigen Gang gehen.“ An dieser Erklärung ist bei ihrer Inhaltlosigkeit wohl nur bemerkenswerth, daß man für angemessen hält, die Vermuthung von einer Unterbrechung der Verhandlungen zurückzuweisen.

Herr v. Puttkamer hat am Sonntag eine Deputation der Crefelder Ultramontanen empfangen, welche bei ihm wegen der Wahlbezirkseinteilung anlässlich der für den 7. November anberaumten Landtags-Ergebniswahl Beschwerde erhob. Die dortigen Ultramontanen suchten die gewiß grundlose Meinung zu verbreiten, daß der Magistrat wieder einmal eine zu Gunsten der Liberalen tendenziös eingerichtete Bezirkseinteilung gemacht habe, und sie verlangen vom Minister des Innern nichts Geringeres, als daß er den Wahltermin aufschiebe und eine neue Einteilung über den Kopf des Magistrats hinweg durch die Regierung in Düsseldorf vornehmen lasse. Die Antwort des Herrn v. Puttkamer auf dieses Ansuchen ging correcter Weise dahin, die Herren mögen ihre etwaigen Beschwerden an die im gegenwärtigen Stadium allein zuständige Instanz, nämlich an den Oberbürgermeister von Crefeld, richten. Trotzdem der Bescheid nichts weniger als ermunternd war, scheinen sich die Clericalen indessen nicht einschüchtern lassen zu wollen, wenigstens wissen Berichte, die aus Crefeld kommen, von einem Schreiben des ultramontanen Wahlvorstandes an den Magistrat zu melden, worin allen Ernstes der Aufschub verlangt wird, weil man sich inzwischen an die Düsseldorf'sche Regierung behufs Erzielung einer Remedur wenden wolle. Um gar nicht von der Unkenntniß zu reden, welche darin liegt, daß der Magistrat als zur selbstständigen Festsetzung des Wahl-

termins befugt angesehen wird, ist das Vorgehen der Ultramontanen in Crefeld ein so unqualificirbares, daß es sicher auch von den Führern der Partei mißbilligt werden wird. Man darf überzeugt sein, daß bei der jetzigen Bezirkseinteilung alle früher im Abgeordnetenhaus geäußerten Bedenken berücksichtigt worden sind. Wenn trotzdem aus leidiger und leichtfertiger Stimmungsmacherei schon jetzt die Inszenirung der Wahlproteste beginnt, so liegt ein offener Unfug vor, der nicht ernst genug gerügt werden kann.

Aus Leipzig wird vom 31. Oktober gemeldet: Nachdem bereits infolge des bekannten Aufrufs zur Begründung einer allgemeinen deutschen Lutherstiftung 1134 Personen den Beitritt erklärt hatten, fand heute in der deutschen Buchhändlerbörse eine sehr zahlreiche Versammlung behufs Constituirung einer allgemeinen deutschen Lutherstiftung statt. Oberbürgermeister Dr. Georgi aus Leipzig begrüßte die Versammlung, worauf Pastor Pant aus Leipzig die Stiftung begründete und Geh. Commerzienrath Delbrück über die Statuten referirte. Prof. Dr. Wach stellte den Antrag auf Annahme der Statuten, worauf die Constituirung und Wahl des Centralvorstandes erfolgte. Letzterer besteht aus dem Prälat Doll-Karlsruhe, Oberconsistorialrath Günther-München, Bürgermeister Dr. Gildemeister-Bremen, Präsident Dr. Kayser-Schwerin, Professor Dr. Hartnaß-Gießen, Stadtschulrath Dr. Bertram, Propst Dr. Brückner, Stadtverordneten Büchtemann, Geheimen Commerzienrath Delbrück, Bürgermeister Dunder, Propst von der Goltz, Oberhofprediger Dr. Kögel, Prediger Dr. Kisto, Oberverwaltungsgerichtsrath v. Meyeren, Reichstagspräsident v. Vevegow, sämmtlich aus Berlin, ferner Landesdirector von Bennigsen-Hannover, Oberbürgermeister Riquel-Frankfurt, Oberpräsident Graf Behr-Megandant-Stettin, Oberbürgermeister Selte-Königsberg, Oberbürgermeister Böttcher-Magdeburg, Generalsuperintendent Dr. Erdmann-Breslau, Hauptmann Hermann-Bonn, Pastor Fey-Krefeld, Oberbürgermeister Vinde mann-Dortmund, Consistorialrath Meier-Dresden, Professor Dr. Wach-Leipzig, Handelskammerpräsident Sengerwald-Strasburg, Buchhändler Perthes-Gotha, Prälat Dr. von Gerold-Stuttgart. Ein an die evangelischen Glaubensgenossen zu erlassender Aufruf wurde von dem Propst v. d. Goltz begründet und angenommen. Derselbe lautet:

Evangelische Männer, allen Theilen Deutschlands und den verschiedensten Berufsklassen angehörig, haben wir uns verbunden, um am Reformationstage zu Leipzig Luther zu Ehren, in diesem Jubeljahre eine „allgemeine deutsche Lutherstiftung“ zu begründen.

Dieselbe ist bestimmt, mit Rath und That die Erziehung von Söhnen und Töchtern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu fördern, namentlich solcher, welchen die Entfernung von den

Bildungsstätten die gute Erziehung ihrer Kinder erschwert. Der 400jährige Gedächtnistag der Geburt Luther's mit seiner Erinnerung an die großen Segnungen der Reformation für Kirche und Vaterland, für Schule und Haus, darf nicht vorübergehen, ohne ein bleibendes, das ganze evangelische Deutschland zusammenfassendes Zeugniß, daß das deutsche Volk diese Mahnung verstanden hat.

Wie könnten wir den Mann, der seinem deutschen Volke den freien Zugang zu der Gnade Gottes im Glauben bezeugt, die Bibel verdeutscht, das Kirchenlied vorgelesen, die Unabhängigkeit vor hierarchischen Mächten erwirkt, das Pfarrhaus und die Volksschule gestiftet hat, angemessener ehren, als durch ein gemeinsames Liebeswerk, welches den in Kirche und Schule vorzugsweise zur Hütung und Pflege der Lebensgüter der Reformation berufenen Familien ein Opfer des Dankes darbringt. Nach dem bewährten Vorbilde des Gustav-Adolf-Vereins soll die Lutherstiftung in den verschiedenen deutschen Ländern und Provinzen selbstständiges Wirken entfalten, aber durch ihren Verband in einem Centralvorstand dauernde Anregung für die gemeinsame Arbeit in einem Austausch des Gebens und Nehmens, wo es noth thut, finden.

Wir rufen unsere Glaubensgenossen auf, bei diesem Denkmal der Einmüthigkeit aller evangelischen Deutschen zu helfen. Zweierlei thut vorerst noth, daß sich an allen Orten evangelische Männer zusammenfinden, um Vereine zu gründen, die als Glieder sich der Stiftung einfügen, und daß an allen Orten sofort Geldsammlungen veranstaltet werden, um bis zum Schluß des Lutherjahres ein ansehnliches Grundcapital zu bilden, über dessen Zinsen dem Vorstande der Stiftung die Verfügung zusteht, um je nach der Beschaffenheit der Bedürfnisse eine ausgleichende Thätigkeit üben zu können.

Millionen über Millionen sind von Deutschland nach Rom geschickt, um fremden Zwecken zu dienen. Gedanket der mahnenden Worte, die Luther darüber an den christlichen Adel deutscher Nation gerichtet hat. Auch heute mahnt des Reformators nie verklingende Stimme die Fürsten und den Adel, die Rathsherren und die Bürger, sie mahnt das ganze evangelische Volk: aus den Früchten deutschen Fleißes erwachse der evangelischen Kirche ein deutsches Liebeswerk. Gott lasse das heute gelegte Samen Korn zu einem weithaltigen, Zweige und edle Früchte tragenden Baum wachsen.

Eine die Unabhängigkeit des preussischen Richterstandes betreffende wichtige Entscheidung ist vom Reichsgericht, II. Civilsenat, durch Urtheil vom 25. September 1883 ergangen, wonach dem richterlichen Beamten in Preußen mit dem Eintritt der thatsächlichen Voraussetzungen, durch welche gesetzlich das Aufsteigen in eine höhere Gehaltsstufe bedingt ist (nach Maßgabe der Anciennität), ein klagbares Recht auf die entsprechende

Frauenurtheil.

Novelle von Ludwig Fabicht.

Verfasser der Romane „Zwei Hölle“, „Der Stadtschreiber“ etc.

(Fortsetzung.)

Die Magd fuhr fort: „Ich hörte wohl endlich die Thür gehen, doch ich war so müde, daß ich nicht völlig erwachte. Mir war's, als ob Jemand nahe an mich herankäme, und als ich die Augen aufmachte, sah ich Bertha an der Wiege stehen und sich tief über das Kind hinwegbeugen. Nun wollt' ich rufen: Was machst Du da? aber ich war noch zu müde und schlaftrunken, und eh' ich ein Wort vorbringen konnte, war sie schon wieder verschwunden. Ich sah eine Weile dort, war ganz verwundert und sann darüber nach, was die Bertha eigentlich im Alkoven gewollt, und endlich ging ich an die Wiege, um nach dem Kinde zu sehen. Das Kind war jetzt munter, und wie erschrocken ich, als dem armen, kleinen Wesen die Augen so unruhig im Kopfe umherrollten, die Augen immer größer wurden, und es sich unruhig in der Wiege hin und her warf. Ich schrie um Hilfe. Da kam der Scholz herbei, und ich bat ihn, gleich den Doctor holen zu lassen. Aber die Krämpfe wurden immer stärker, das Kind begann am ganzen Leibe zu zittern, es lächelte noch einmal merkwürdig, und dann war es todt.“

Die Magd hatte mit großer Lebhaftigkeit erzählt, und als sie das Sterben des Kindes schilderte, zeigte sie sich ganz besonders tief erschüttert. Sie mußte das Kind wirklich sehr geliebt haben.

„Und Sie waren völlig munter, als Sie Bertha Lindner an der Wiege sahen?“ fragte der Gerichtsrath.

Helene schien zu ahnen, daß an Beantwortung dieser Frage das Schicksal ihrer Freundin hing; sie zögerte einen Augenblick, dann sagte sie fest und entschlossen:

„Ich war völlig munter.“

„Aber dann müssen Sie auch gesehen haben, was die Angeeschuldigte mit dem Kinde vornahm?“

Die Magd schien sich wieder zu besinnen, augenscheinlich kämpfte das Gefühl der Freundschaft mit ihrer Gewissenhaftigkeit, und weniger sicher als vorhin antwortete sie:

„Nein, das habe ich nicht bemerkt.“

Die Augen des Gerichtsrathes ruhten mit forschender Strenge auf der Zeugin:

„Wenn Sie völlig munter waren, kann Ihnen unmöglich das Benehmen Ihrer Freundin entgangen sein!“ sagte der Rath und betonte dabei ganz besonders das Wort „Freundin“.

Sieher hatte ihn die Magd verstanden; sie vermochte nur mit Mühe eine gewisse Unruhe zu unterdrücken und entgegnete nach einigem Ueberlegen:

„Bertha drehte mir den Rücken zu, daß ich Nichts sehen konnte.“

Plötzlich schien ihr noch ein besserer Entschuldigungsgrund einzufallen, ihre Augen leuchteten freudig auf, und sie setzte rasch hinzu:

„Ich sah auch zu niedrig, um zu sehen, was Bertha an der Wiege vornahm.“

„Und Sie waren noch schlaftrunken, nicht wahr?“ fragte der Gerichtsrath, der nur hören wollte, ob sie auch diesen Entschuldigungsgrund würde gelten lassen, da sie damit noch deutlicher die Absicht an den Tag gelegt hätte, ihre Freundin so weit als möglich zu schonen. Vielleicht reute sie schon ihre Gewissenhaftigkeit, und sie wollte nun ihre rasche Anzeige durch eine unsichere und unrichtige Aussage wieder gut machen.

Hatte Helene die Absicht des Gerichtsrathes errathen, oder ihre Wahrheitsliebe wieder den Sieg gewonnen? Sie erwiderte ohne Zögern:

„Nein, Herr Gerichtsrath, ich war völlig munter, als Bertha an der Wiege stand; aber ich kann doch Nichts aussagen, was ich nun einmal nicht gesehen habe.“

Es lag eine ungewöhnliche Beringtheit in diesen Worten, die von ihrer bisherigen Sanftmuth seltsam abstach und wohl nur befunden sollte, daß sie die Wahrheit gesagt habe.

Der Gerichtsrath war weit entfernt davon, der Zeugin diese Empfindlichkeit übel zu deuten, er sah wohl ein, daß ihr

wirklich die Ausführung des verbrecherischen Vorhabens entgangen sein mußte, und fragte nur noch:

„Haben Sie nicht bemerkt, was Ihre Freundin in der Hand gehalten?“

„Eine Tasse, so sagte der Scholz,“ war Helenens Antwort, „deutlich hab' ich die Tasse nicht erkannt; Bertha war zu schnell aus dem Alkoven verschwunden, aber sie ist immer so rasch, das hat sie bei der Gräfin gelernt,“ setzte sie zur Entschuldigung hinzu.

Die Richtigkeit der letzten Bemerkung mußte auch der Rath zugestehen; die Angeklagte war damals an der gräßlichen Tafel wie eine Lacerete hin und her geschlüpft, hatte durch ihre raschen, zielichen Bewegungen sich das allgemeinste Lob erworben, und die Gräfin war förmlich stolz darauf gewesen, daß es ihr gelungen, in solch' kurzer Zeit eine Bauerntochter so vorzüglich „abzurichten“.

„Warum kam denn, als Sie um Hilfe riefen, nur der Scholz, nicht auch Ihre Freundin?“ fragte der Gerichtsrath.

„Sie war schon fort, denn sie muß bald, nachdem sie im Alkoven gewesen, nach Hause gegangen sein.“ Die Magd erschraf vor ihrer Aussage; sie schien jetzt zu bemerken, wie verächtlich sich ihre Freundin durch diese rasche Weggehen gemacht hatte. „Doch ich mag wohl so eine Viertelstunde im Nachdenken gefessen haben,“ setzte Helene rasch hinzu, „da ist's nicht weiter merkwürdig, daß sie fort war.“

„Sie haben Ihre Freundin selbst angeklagt, und nun geben Sie sich alle ersichtliche Mühe, Ihr Zeugniß für die Angeklagte so günstig wie möglich einzurichten, das ist ein Widerspruch, den ich nicht begreifen kann!“ sagte der Gerichtsrath, und seine Augen ruhten durchdringend auf der Zeugin.

Die Wangen der Magd färbten sich höher — sie hatte augenscheinlich diesen Vorwurf nicht erwartet und gerieth in Verlegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Gehaltszulage erwächst und es hierzu noch einer besonderen Verleihung durch den Ressortminister nicht bedarf. Durch den Abgang eines älteren richterlichen Beamten, dessen höheres Gehalt vacant wird, rückt demnach, wenn die Justizverwaltung von ihrer Befugnis, ein Mitglied eines anderen Gerichts in die vacante Stelle zu versetzen, keinen Gebrauch macht, von Rechtswegen der nachfolgende Beamte ein und die Justizverwaltung ist verpflichtet, das vacante höhere Gehalt den jüngeren Gerichtsmitgliedern nach Maßgabe ihrer Anciennität zuzuweisen ohne eine Uebergehung eines in der Reihenfolge stehenden Richters. Auf diese Gehaltszulage resp. auf Berücksichtigung der Zulage bei seiner Pension nach Maßgabe der Anciennität hat auch derjenige Richter Anspruch, welcher vor der Vertheilung der höheren Gehaltsquote seine Pensionierung bereits nachgesucht und bewilligt erhalten, aber zur Zeit der Vertheilung der höheren Gehaltsquote noch im Dienste gestanden hat.

Die zwischen dem Reichskanzler und dem Geh. Rath Vohmann hervorgetretene Meinungsverschiedenheit über die fernere Behandlung der Unfallversicherungsfrage soll, wie der „Nationalzeitung“ berichtet wird, dahin geführt haben, daß der Staatssecretär v. Bötticher selbst an Stelle des Herrn Vohmann die Ausarbeitung eines neuen Entwurfs und die Vertretung desselben vor dem Reichstag übernommen hat.

Gleichzeitig mit der Nachricht, der Uebergang der Bauabtheilung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten auf das Handelsministerium stehe in Frage, wird verbreitet, Minister Maybach befinde sich in so hochgradiger Abspannung, daß sein Rücktritt unvermeidlich sei. Mit der Bauabtheilung würde auch die Canalfrage auf den Handelsminister übergehen.

Zum deutsch-österreichischen Bündnisse schreibt die „Neue Freie Presse“: „In Deutschland hat insbesondere die Bemerkung Kainoth's, daß Oesterreich einem Angriffe Russlands gegenüber nicht allein stehen würde, lebhaftesten Eindruck gemacht, man schließt aus derselben, daß kraft des deutsch-österreichischen Bundes jeder Angriff auf den einen Bundesgenossen die Hilfeleistung des anderen Bundesgenossen zur Folge haben müßte und in Bezug auf die Gegenleistung Oesterreichs wird behauptet, dasselbe sei verpflichtet, im Falle eines französischen Angriffs auf Deutschland 200,000 Mann nach Süddeutschland zu werfen.“ Diese Behauptung dürfte wohl nicht ohne Widerspruch bleiben, obwohl sie auf eine Indiscretion aus Delegationskreisen hinauszulaufen scheint.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. November. Der Dampfer „Lydia“ mit der abgelösten Besatzung der Kanonenboote „Wolf“ und „Jitzi“ ist am 31. Okt. cr. in London eingetroffen. S. M. Corvette „Ariadne“ verholte vom Austrittshafen nach der Werft.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 2. Nov. Da für die an der Casinostraße liegenden Bauplätze im Verkaufstermin am 27. Sept. den Fiscus befriedigende Gebote nicht abgegeben sind, sollen die Plätze nunmehr als Gartenland zur Verpachtung gelangen und ist Termin hierfür am 6. November d. J. im Hotel Prinz Heinrich angesetzt. Die noch unverkauft gebliebenen, an der Königstraße belegenen Bauplätze 2 und 3 werden in demselben Termin zum nochmaligen Aufsatze gelangen.

* Wilhelmshaven, 2. Nov. Bei leidlich gut besetztem Hause ging gestern im Kaiseraal-Theater das Charakterstück „Bajazzo und seine Familie“ in Scene. Vor der umfangreichen und wirkungsvollen Titelfolge traten die übrigen Rollen in diesem Stücke stark zurück, doch hatten letztere gute Vertretung gefunden, so daß sich die Hauptfigur des Bajazzo, welche von Hrn. Herzog unbestritten ganz vorzüglich dargestellt wurde, nur um so wirkungsvoller abhob. Den Darstellern wurde wiederum reichlicher Beifall zu Theil.

Wilhelmshaven. In Bezug auf die Bestimmung des § 231 des St.-G.-B., wonach in allen Fällen der Körper-

verletzung auf Verlangen des Verletzten neben der Strafe auf eine an denselben zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 6000 Mk. erkannt werden kann und eine erkannte Buße die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruches ausschließt, hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Urtheil vom 6. Juli d. J. ausgesprochen, daß der Verlezer sich auf einen zwischen dem Verletzten und einem Dritten, welcher sich als der Verlezer fälschlich ausgibt und dafür fälschlich gehalten wird, geschlossenen Vergleich über eine bestimmte Entschädigungssumme nicht berufen kann, um den Anspruch des Verletzten auf Buße auszuschließen. Der Verlezer kann in diesem Falle nur verlangen, daß das auf Grund des Vergleichs Empfangene von der zuerkannten Buße in Abzug gebracht werde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 2. Nov. Allmählich beginnt man auch hier sich zu regen, um den 400jährigen Geburtstag unseres großen Reformators würdig zu begehen. In der lutherischen Kirche wird natürlich festlicher Gottesdienst stattfinden, außerdem wird am Abend des Festtages Herr Pastor Graap im Carl Gramberg'schen Saal einen der Bedeutung des Tages angemessenen Vortrag halten und die Schüler der oberen Klassen der Volksschulen unter Leitung ihrer Lehrer eine zu diesem Zwecke eingeübte Motette singen. In den Schulen werden die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und wird das schöne Lied Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen.

Oldenburg, 1. Nov. Gestern Mittag hielt die 2. Escadron des Oldenburgischen Dragonerregiments, bisher in Kloppeburg, ihren feierlichen Einzug zu Osterburg. Dieselbe kam durch Eversten und wurde dort bei der Schule vom Officierscorps, sowohl das Dragoner- als auch des Infanterieregiments, sowie vom Trompetercorps festlich empfangen und ihr vom Officierscorps des Infanterieregiments bis zum Casinoplatz das Geleit gegeben. Die Osterburger hatten ihr Festkleid angelegt, Ehrenporten errichtet, Blumen gestreut. Vor der Kaserne angelangt, hielt Herr Oberst von Kleist eine kräftige Ansprache an die Mannschaft über die Vereinigung und schloß mit einem Hoch auf die Kloppeburger, worin sämtliche Officiere und Mannschaften einstimmten.

Hannover, 31. Okt. In der gestrigen zweiten Sitzung des hannoverschen Provinziallandtages ist erster Gegenstand ein Schreiben des Oberpräsidenten, Bestimmungen über Auseinandersetzungen der in den Kreisen zu vereinigenden Wegeverbände betreffend, gewesen. Der 1881 vom Provinziallandtage beschlossene und in der bevorstehenden Session dem preussischen Landtage vorzulegende Entwurf einer Kreisordnung der Provinz Hannover bestimmt, daß die neu zu errichtenden Kreise auch zugleich als Wegeverbände fungiren. Dadurch wird die Auflösung der bestehenden Verbände nötig, und bei dieser Auflösung und Neuformierung Härten zu vermeiden, ist der Zweck des vorliegenden Entwurfs. Darnach wird bestimmt, daß die von den alten Verbänden etwa für den Wegebau contrahirten Schulden auch von denselben abgetragen werden sollen und den neuen Kreisverbänden nicht zur Last fallen, dagegen haben diese die Unterhaltungskosten aller in ihrem Bezirk befindlichen Wege zu tragen. Außer diesen beiden generellen Bestimmungen werden noch vielfache Ausgleichungen herbeizuführen sein. Darüber zu beschließen, ist Aufgabe der Kreisräthe; die Beschlüsse derselben bedürfen der Bestätigung des Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialausschusses, kann dieser den Beschluß nicht bestätigen, so ist er befugt, nach Anhörung des Provinzialausschusses seinerseits durch einen Beschluß die Ausgleichung endgültig festzustellen. Auf diese Weise wird es möglich sein, die neuen Kreiswegeverbände mit der Einführung der Kreisordnung überhaupt sofort in Thätigkeit treten zu lassen. Der Pro-

vinziallandtag des Jahres 1881 hatte geglaubt, daß es besser sei, erst nach Einführung der Kreisordnung die Ueberführung der alten Wegeverbände in die neuen in Angriff zu nehmen. Die Regierung ist indessen der Ansicht, daß gerade Landstraßenbau und Unterhaltung wesentlich mit beitragen könne, in den neuen Kreisen communales Leben zu wecken und zu fördern, und hält deswegen ein Provisorium in dieser Hinsicht für unzweckmäßig.

Die Redner über diesen Gegenstand erkennen an, daß die Absicht des vorliegenden Entwurfs zu billigen sei, aber in Anbetracht der Schwierigkeit, welche es habe, sich ein vollständiges Bild über die Tragweite desselben für die einzelnen Gemeinden zu machen, sei eine Commissionsberatung empfehlenswerth. Ludowig-Hamel weist darauf hin, daß diejenigen Städte, welche künftighin nicht eigene Stadtkreise bilden werden, bisher aber Wegeverbänden nicht angehörten, in Zukunft bedeutend größere Kosten für Wegelasten werden aufbringen müssen, als bisher, manche werden die doppelten, ja dreifachen Ausgaben haben. Strudmann-Hildesheim bittet, nicht durch Schaffung eines neuen Provisoriums in Bezug auf die Wegeverbände die Segnungen einer endlichen definitiven Regelung der Verhältnisse in Bezug auf die Kreisordnung zu schmälern und hinauszuschieben. Kein Modus des Ausgleiches werde sich finden lassen, der nicht auf der einen oder andern Stelle hart empfunden werde.

Der Antrag Bennigens auf Verweisung des Entwurfs an eine Commission von 9 Herren kommt nicht zur Abstimmung, weil ein Vorantrag des Schatzraths v. Kössing, der Landtag möge in Erwägung ziehen, ob nicht die §§ 9-16 der Kreis- und Provinzialordnung der Provinz Hannover einer nochmaligen Verathung resp. Revision zu unterziehen und eventuell zu diesem Zweck eine Commission von neun Personen zu wählen sei, auf die morgige Tagesordnung gesetzt wird.

Die Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben des provinzialständischen Verbandes für 1882, die Rechnungen der ständischen Haupt- und Provinzialwittwenkasse für 1882 und die ständischen Jahresrechnungen werden an die Rechnungscommission verwiesen.

Es folgt dann die Verathung des Finanzetats für 1884, eingeleitet von Schatzrath Müller. Der Etat schließt ab mit einem rechnungsmäßigen Ueberschuß von 271,000 Mk. Bei der Position „Ausgaben für Kunst und Wissenschaft“ monirte Hottenborn, daß in derselben die Residenzstadt Hannover mit 25,000 Mk., die übrigen Städte nur mit 7000 Mk. bedacht seien; er fragt an, ob die Stadt Hannover 3. B. etwas für das Provinzialmuseum beisteuere. Dem gegenüber bemerkt Schatzrath Müller, daß die Sammlungen des Museums das Werk und Eigenthum einzelner Vereine seien, und letztere bezögen wohl Unterstützungen von der Stadt. v. Bennigens meint, daß über kurz oder lang wohl die Provinz die Gebäude des Museums und die Sammlungen, soweit sie nicht Privatbesitz, würde übernehmen müssen.

Geestemünde, 30. Okt. Die Geestemünder Rhederei ist leider wieder von einem Verlust betroffen. Das hiesige Schiff „Aborna“, Vallehr, der Rhederei Wilh. A. Riedemann gehörig, das am 26. Okt. von Antwerpen nach Newyork abging, ist telegraphischer Nachricht zufolge im Canal mit dem Dampfer „Vespasian“ in Collision gewesen und in sinkendem Zustande bei Dover auf Strand gesetzt worden. „Aborna“ ist 1460 Reg.-Tons groß.

Vermischtes.

London, 1. November. Der Untergang des Paketbootes „Holyhead“, welches von Dublin nach Holyhead bestimmt war, erfolgte durch Zusammenstoß desselben mit dem deutschen Dampfschiff „Alhambra“. Beide Schiffe sind gesunken, von dem „Holyhead“ sind nur zwei, dagegen von der „Alhambra“ 13 Personen ertrunken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung diverser Kasernen-Mensilien von Holz, Eisen, Blech etc. soll in Submission vergeben werden und haben wir hierzu Termin auf

Montag, den 12. November cr., Vormittags 11 Uhr, in unserem Bureau, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt.

Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu gedachtem Termine portofrei einzureichen.

Wilhelmshaven, 2. Nov. 1883.
Kaiserliche Marine-Carnison-Verwaltung.

Zu verkaufen:

Alle Sorten von Rosen, Rhododendorn, Fruchtsträucher, Lauben und Laubgänge, Beeteinfassungen, Kübelpflanzen etc. etc.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verkauf.

Wein bei der Wasserleitung Felshausen belegenes

Haus zu zwei Wohnungen eingerichtet mit **Gartengrund** groß 46 a 48 □ m, wünsche ich am

4. November, Abends 7 Uhr,

in Wittwe Tiarks Wirthshaus in Schortens unter der Hand zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade.

Gustav Beutner, Heidmühle.

Zu verkaufen

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 einschläfrige Bettstelle mit Matrage und eine altherkömmliche Wasserkrufe. Fortificationsstraße 212 in Althheppens.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes Sopha, ein Sophatisch billigt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Damen-

Stiefel

von 6-11 M.

empfiehlt

T. R. Wolffs,

Neuheppens.

Knochen, Lumpen und Eisenabfälle

von geringem Werthe werden angekauft von Frau **Ortgis Preidecker,** Neustraße 11.

Eine gut möblirte Stube nebst Schlafstube ist an zwei anständigen Herrn zu verm. Hinterstr. 12, p.

3 m Photographischen Atelier bei A. Walther

Roonstraße 77 können Aufnahmen zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung stattfinden. Bei Kindern Aufnahmezeit 1/4 Secunde. Bilder jeden Genres bis 1/4 Lebensgröße zu solid. Preisen. (Von letzterem ist ein Brustbild im Schaufenster ausgestellt.)

Medicinisches Malaga-Sect

aus der Span. Weingrosshdlg. „Vinador“ in Hamburg und Wien, zur Stärkung für Erwachsene und Kinder bei Krankheiten und Convalescenz, empfehlen in 1/4 und 1/2 Originalflaschen à Mk. 4.— u. 2.—.

Gebr. Dirks, Wein- & Delic.-Hdlg.

Namensticken

und sonstige feinere Handarbeit wird billig und sauber ausgeführt. Durch wen? sagt die Exp.

Eine Stube zu vermieten an ein oder zwei junge Leute. Hinter-Strasse 15, Südseite.

2-3 gut möbl. Zimmer mit Vorchengelack auf sofort zu vermieten.

Roonstraße 98, 2 Treppen.

Ein gut erhaltener Kochherd (vier Monate gebraucht), so gut wie neu, ist für den halben Einkaufspreis zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Roonstraße 110

2 Zimmer (Straßenfront) zu vermieten.

G. Jansen.

Zu vermieten ein freundl. möbl.

Wohnzimmer mit Cabinet

sehr preiswerth.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte Stube für monatlich 18 Mk. Oldenburgerstr. 18, I.

Zu vermieten

Oldenburgerstr. 4: Zwei freundliche Zimmer, einzeln oder als Wohn- und Schlafzimmer.

Eine Familien-Wohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche und Keller, ist vom 15. Nov., resp. 1. Dezember ab zu vermieten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

2 schön möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten. Marienstr. 56, 1 Treppe.

Zwei anständige junge Leute können auf sofort Logis erhalten.

Behrens, Neuheppens, Bismarckstr. 15.

Fluthkalender 1884

empfiehlt à 15 Pf.

Die Buchdr. d. Tagebl. **Th. Süß.**

Ein junger Mann

kann Logis erhalten; auch können daselbst junge Leute guten Mittagstisch erhalten.

Marktstr. 15, 1 Treppe rechts.

Gesucht

auf sofort eine kleine Unterwohnung für ein kinderloses Ehepaar. Nachricht erbeten Tonndiech 104.

Gesucht

zum 1. Mai oder 1. April n. Js. eine Wohnung, enth. 2 St., 2 K., Küche etc., mit oder ohne Werkstätte. Offerten unter **S. B.** a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

1) **2 Frauen** resp. **Männer** zum Brodaustragen;

2) **1 Laufbursche.**

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Sohn rechtlicher Eltern, der die Bäckerei erlernen will. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gefunden

ein **Armband** in der Garderobe im Hotel Prinz Heinrich. P. h. h. holen bei **E. Weber,** Mittelstr.

Männer-Turnverein „JAHN“
zu Wilhelmshaven.

Zur Feier des Stiftungsfestes
am 3. Novbr. 1883, Anfang 8 Uhr, in Burg Hohenzollern:
Schanturnen & Turnerball

Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden. Karten für Herren und Damen werden an die Mitglieder verabfolgt an den Turn-Abenden im Turnlokal, sowie vom Turnrathsmittglied Herrn Breitshädel. — Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Turnrath.

Die so sehr beliebt gewordenen
Spiritus-Schnellkocher
sind wieder vorrätzig. Außerdem empfehle
Petroleum- und Gasöl-
Koch-Apparate
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
B. H. Meppen.

Feuer-Geräthe
Torf- und Kohlen-Kasten,
Ofenschirme, Bangen und Schaufeln,
Ofen-Vorsetzer, Kohlenlöffel
Feuer-Geräth-Ständer
habe in sehr großer Auswahl am Lager.
Koonstr. 100. **B. H. Meppen.**

Empfehle zur
Herbst-Pflanzung
eine große Auswahl von Bäumen und Sträuchern, sowie hochstämmigen Rosen in guten Sorten, per Stück 1,50 Mk.; sowie eine große Auswahl von Trauerbäumen, passend zur Ausschmückung von Gräbern. — Ferner empfehle mich zur Instandhaltung und Anlegung von Gärten und Gräbern.
Eine große Auswahl von blühenden Topfgewächsen, sowie auch Blattpflanzen, Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. s. w. zu billigen Preisen.
Bouquets, Kränze,
sowie sämtliche Bindereien werden schnellstens bei guter Ausführung angefertigt.
Hochachtungsvoll
M. Haucke, Handelsgärtnerei,
Koonstraße 109.

Ofenrohre in Blech und Gußeisen,
Herdringe,
Herdeckel u. Rosten
hält stets in allen Größen vorrätzig und empfiehlt
EDUARD BUSS.
Bismarckstraße 59.

C. Hagenow
Belfort, Brunnenstraße
empfehlen sein neu zugelegtes, gut assortirtes Lager dauerhafter
Schuh- und Stiefelwaaren
bei mäßigen Preisen.

Defen und Kochmaschinen.
Säulen-Circuliröfen in geschmackvollen Mustern, mit und ohne Füll-Regulir-Einrichtung, sowie **Kochmaschinen,** älterer und neuester Construction, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

Wilhelmshaven. **H. Hitzegrad.** Oldenburg

En-gros & En-detail
empfehlen sein großes Lager **Buntstickereien,** als:
Stuhlstreifen, Teppiche, Eckborden,
Rückenkissen
von 1,50 Mk. an bis zu den hochlegantesten.
Musterfertige Schuhe
von 90 Pf. und angefangene von 1,25 Mk. an bis zu den feinsten.
Hosenträger, Turnergürtel
fertige und angefangene
Tuch-, Sammet- und Atlasstickerei, fertige Schlummer-
Roller und Kaffeemützen, Stidwolle, Seide u. Perlen.
Christall-, Mohair-, Perlsche-, Castor- und
Zephyr-Wolle enorm billig, angefangene und aufgezeichnete
Weißstickereien, als: Canवास-Decken und Schoner,
Tablets, Reise-Recessaires, Nachttaschen, Bürsten-
Taschen.

Korbwaaren:
Arbeitskörbe, Staubtuch- und Bürstenkörbe,
Taschen, garnirte und ungarirte, sowie sämmtlichen altdeutschen
Bezak und Franzen.

Wollwaaren, als:
Capotten, Taillentücher, Westen, Shawls,
Gamaschen, Handschuhe, Kinderkleidchen u. Jäckchen,
Muffen, Knabenmützen, Strümpfe und Socken,
Strickgarne in allen Qualitäten.

Unterziehzeuge
für Damen, Herren und Kinder, als: **Hosen** von 40 Pf. an,
Röcke von 75 Pf. an, **Arbeitshemden** von 1,25 Mk. an,
Velour- und Filz-Röcke, Corsetts mit Koffelstangen von
1,25 Mk. an, **Uhrfeder-Corsetts** zu 4 Mk., **Glacé-**
Handschuhe mit Schnüren, zwei- und vierknöpfige in allen
Farben.
Regenschirme für Kinder von 1 Mk., für Damen und
Herren von 1,50 Mk. an, alte werden in Tausch genommen.

H. Hitzegrad.

Emailirte und verzinnete
Kochgeschirre
sowie alle sonstigen
für die Küche

erforderlichen Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl zu
bekanntem niedrigen Preisen
Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

Schleier, Rüschen, Schleifen,
Lätzchen, Kragen, Morgenhauben, Tücher, Shawls, Capotten etc
empfehlen zu billigen Preisen
S. Lützen, Bismarckstraße 56.

Königstr. 53. Reichhaltigste Königstr. 53.
Auswahl von langen Pfeifen in Weichhol-, Mahol-, Pfefferrohr,
Kirsch- u. Salonrohren zu außergewöhnlich billigen Preisen; ferner **Shag-**
Pfeifen in **Byrdere** der neuesten Construction, sowie großes
Lager in **Weerschaum-Pfeifen, Cigarren- u. Cigaretten-**
Spitzen, empfiehlt
Robert Wolf.

Georg Kohl,
Practicant,
Bismarckstraße 13,
(im Hause der Herren Hin-
richs & Peckhaus)
heilt **schnell und sicher**
Geschlechts- und
Frauen-Krankheiten.
Sprechstunden:
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

50
Stück feine Cigaretten
35 Pfennige.
Rob. Wolf.

Empfehle:
hölzerene Eimer
um damit zu räumen unter Ein-
kaufspreis.
L. Bakker,
Bismarckstraße.

Hies. Speisetalg,
feinste Qualität, 5 Pfd. für 3 Mk.
Hies. Schmalz
in bekannter Güte, das Pfd 60 Pf.,
bei Entnahme größerer Quantums
entsprechend billiger, sowie
neue Hüllentrüchte
bei **D. D.**

Mit dem 1. November cr.
verlegte meine Wohnung
von Kopperhorn nach dem
Park.
F. von Strom.

Tanz-Unterricht.

Zu dem am Montag, den 5. d.
Mis., Abends 8 Uhr, beginnenden
Tanz-Kursus lade ich hierdurch —
auch die älteren Schüler und Schü-
lerinnen — freundlichst ein und
bitte Anmeldungen im Laufe dieser
Woche.

Frau L. Müller,
Distrifreestraße 17.

Shag-Grus
à Pfd. 60 Pfg.
Rob. Wolf.

Medicinal-Tokayer

Durch den direc-
ten Bezug aus
den Kellereien des
Weinbergbesizers
Ern. Stein in
Erdö-Benye
b. Tokay (Ungarn)
sind wir im Stande
von den größten
Autoritäten chem.
analysirt, garan-
tirt echten Tokayer-
Wein zu bedeutend
ermäßigten Preisen
zu verkaufen.



Medicinal-Tokayer,
1-bullig:
 $\frac{1}{4}$ 1,10, $\frac{1}{2}$ 0,90, $\frac{1}{5}$ 0,50 Mk.,
do. 2-bullig:
 $\frac{1}{4}$ 2,00, $\frac{1}{2}$ 1,10 Mk.,
do. 3-bullig:
 $\frac{1}{4}$ 2,25, $\frac{1}{2}$ 1,25 fein.

Meneser Ausbruch
(roth, süß):
 $\frac{1}{4}$ 1,80, $\frac{1}{2}$ 0,90 Mk.
Analysen erster Autoritäten als
auch Proben liegen bei uns aus.
Gebr. Dirks.

Amerikanischen
Rippen-Tabak
à Pfd. 60 Pf.
Robert Wolf.

Cocosnüsse
per 1 Stück 20—35 Pf.
Gebr. Dirks.

Im Laufe der nächsten Woche er-
halte ich wiederum einen Waggon
beste weiße
ß-Kartoffeln,
welche zum Winterbedarf bei billigster
Preisstellung bestens empfehle.
Diejenigen meiner werthen Kunden,
welche davon zu haben wünschen,
wollen Bestellungen hierauf möglichst
bald bei mir abgeben.
C. B. Athen,
Belfort.

Tägl. frisches Rospfleisch
sowie fettes Hammelfleisch,
à Pfd. zu 40 Pfg.
W. von Essen, Belfort.

ca. 1200 gute
Dachpfannen
sind billig zu haben. Näheres bei
E. Jess.

Special-Arzt Berlin,
Kronen-
Strasse 36, II.
Dr. Meyer heilt Syphilis und Mannes-
Schwäche, Weissfluss u. Haut-
krankheit n. langjähr. bewährt.
Methode, bei frischen Fällen in
3 bis 4 Tagen; veraltete und
verzweif. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit. Nur von 12—2,
6—7 Uhr. Auswärt. mit
gleich. Erfolge brieflich und
verschwiegen.

Bersende gegen Nachnahme in
Postkisten von 8 Pfd. Inhalt:
I. Cervelatwurst, Mk. 10,20,
Schinkenwurst, Mk. 9,
westf. Schinken, à 9 bis
10 Pfd., à 90 Pf.,
do. Röllschinken (ohne
Knochen), 1,20 Mk.
Emballage und Porto frei.
Dissen b. Donabrück. **W. Brandt.**

Hamburger Engros-Lager, Friedrich Ipsen & Co.,

Bismarckstraße Nr. 6.

Verkauf zu fest. Engros-Preisen auch bei den kleinst. Quantitäten gegen Baarzahlung.



Jersei-Tailen.

Damen- und Kinderwesten

in allen Größen.

Alle Sorten Garne,

als: Strick-, Strick-, Stopf-, Reif- und Nähgarne.

Nadlerwaaren.

Alle Artikel für den Nähtisch.

Flanelle

in schwerer guter Waare, krimpffrei.



Blumen.

Größtes Lager wollener Fantasie-Artikel in prima Qualitäten. — Ein großer Posten Damen-, Filz- und Velour-Unterröcke sehr billig in den neuesten Dessins. — Wollene gestricke Unterröcke für Damen und Kinder. Gestricke wollene Kinder-Kleidchen und Unterzeuge. — Flanelle in schwerer guter Waare. — Mantelplüsch und Krimmer. — Alle Sorten Strumpfwaaen und Unterzeuge für Damen und Herren. Seidene Herren-Cachenez. — Großes Sortiment angefangener und musterfertiger Sticereien.

Größtes Lager in Corsetten

in allen Weiten, brillante Formen.

Glace-Handschuhe, Rüschen, Lavalliers, Barben zc.

Eine Parthie Damen- und Kinder-Filzhüte

bedeutend unter Preis.

Hochfeine garnirte und ungarvirte Damenhüte.

Sämmtliche Putzarbeiten werden unter Leitung einer erfahrenen Directrice angefertigt.

Alte Hüte werden modernisirt.

Fertige Morgenhauben.



Damen- und Kinder-Capotten

in reizender Ausstattung auffallend billig.

Herrenkragen, Manchetten u. Chemisettes.

Fertige Damen-Wäsche.

Besatzstoffe, als: Sammet, Plüsch, Atlas zc.

Sammetbänder, coul. u. schwarz.

Eau de Cologne, von Farina in Köln.

Alle Sorten Futterstoffe.



Federn.

Schramm's Bier-Convent.

Heute, Sonnabend, den 3. November:

Eröffnung des neuen Lokales mit Frei-Concert

von 6^{1/2} Uhr Abends an.

Mit heutigem Tage verlege ich mein unter obiger Bezeichnung seit Jahren bekanntes Bier- und Restaurations-Lokal in die auf demselben Grundstück neu errichteten Lokalitäten mit dem Haupt-Eingange von der Roonstraße aus. Für gute Speisen und Getränke in bisheriger Güte wird stets gesorgt sein. Täglicher Ausschank von St. Johanni und Freiherrlich v. Zucher'schen Bier aus Nürnberg. Außerdem heute Anstich von Würzburger Hofbräu.

E. Schramm.

Vertretung
feiner Cognac's

der Firma

A. Delpy & Co.

bei

Robert Wolf.

Roonstrasse 110.

Heute:

Gänseklein

in bekannter Güte.

Gustav Janssen.

Theater in Wilhelmshaven
im Kaisersaal.

Sonntag, den 4. Novbr. 1883.

8. Vorstellung im 2. Abonnement.

Das Volk arm u reich

oder:

Die Waise aus Belfort.

Große Posse mit Gesang und Tanz
in 7 Akten.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Dienstag, den 6. November cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der laufenden und restierenden Beiträge,
- 2) Aufnahme von Mitgliedern,
- 3) Wahl der Lokale zu den Wintervergünungen,
- 4) Innere Angelegenheiten des Vereins,
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ernst Meyer's Restaurant.

Frische Blut- u. Leberwurst
mit Sauerkraut.

Damen-Filzhüte

werden rasch und billig modernisirt bei

C. Becking, Lothringen,
Ostfriesenstr. 32.

Damenhüte

werden rasch, billig und geschmackvoll modernisirt.

H. Lüschen,
Bismarckstr. 56.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum in Belfort erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage einen

Fleisch und Wurstwaarenladen

Wilhelmshavenerstrasse

eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller Bedienung bitte um gütigen Zuspruch.

T. Möhlmann,
Schlachtermeister.

Bielefelder Neu-Wäscherei.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Annahmestelle für

feine Damen- und Herrenwäsche zc.

der Bielefelder Neu-Wäscherei zu Bielefeld übernommen habe, welche mich in den Stand setzt, mir übergebene Wäsche in kurzer Zeit höchst elegant fertig stellen zu lassen. Auf Wunsch geholt und abgeliefert. Preise, Lieferzeit zc. werden bereitwilligst mitgetheilt.

Achtungsvoll!

A. Linde, Wilhelmshaven, Königstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Novbr. ab die bisher von Herrn Günt her bewohnten

Wirtschaftsräume

übernommen habe.

Achtungsvoll

Herm. Stützer.

Homöopathie

nach Dr. Lutzes Mesmeris, Lehren und Diät zc.

Natur-Heilmethode

von Picker, Heilkundiger, Oldenburg.

Zeige einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergebenst an, daß ich auf mehrseitigen Wunsch am

Sonnabend den 3. Nov. von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr und Sonntag den 4. Novbr. von Morgens 8 bis 11 Uhr in der Gastwirthschaft des Herrn C. Oldewurtel, Bismarckstraße 4, zu sprechen bin.

Krankheiten aller Art: Augen-, Magen-, Ohren-, Nerven- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Bräune, Drüsen, Flechten, Sicht, Krämpfe, Rheumatismus, Wechselstieber u. s. w., werden von mir gründlich curirt, sobald die leidenden Organe noch nicht zerstört sind, durch leichte und milde Kur.

Haushaltungs-Kohle.

Capt. Wiltz (Schiff „Wilhelmine“) lösch hier selbst eine Ladung

bester

„Danibristel-Kohle“.

Halte diese vorzügliche Kohle besonders empfohlen.

Aug. Bahr.